Testlauf: Montage von Pfandringen bzw. Pfandregalen im Stadtgebiet Nürnberg
hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Entscheidungsvorlage

Die Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen beantragte mit Schreiben vom 26.06.2020 eine Testphase für die Einführung von sog. Pfandringen an mehreren Stellen mit viel Fußgänger*innenverkehr im Innenstadtbereich Nürnbergs. Die Montage der Pfandringe soll an städtischen Papierkörben und/oder Laternenstangen erfolgen.

Die sogenannten Pfandringe wurden 2012 von einem damaligen Designstudenten entworfen, um Bedürftigen das entwürdigende Wühlen im Müll nach Pfandflaschen zu ersparen. Bürgerinnen und Bürger können hier ihre Pfandflaschen abstellen, Pfandsammler können diese wieder in den Recyclingkreislauf zurückführen und bekommen über das Pfand auch noch etwas Geld.



Foto: Pressestelle Stadt Bamberg

Die Thematik des Anbringens von Pfandringen an Papierkörben wurde bereits in der Ausschussvorlage im SÖR-Werkausschuss am 28.07.2014 ausgiebig untersucht und beraten. Seither hat sich an der Sachlage grundsätzlich nichts verändert. Damals gab es kaum Erfahrungen aus anderen Kommunen und die beteiligten Dienststellen, Ref.I/Arbeitssicherheit, Stadtplanungsamt, Sozialreferat und Personalvertretung haben die Anbringung an Papierkörben strikt abgelehnt.
Seit dieser Zeit wurde in vielen Kommunen der Einsatz von Pfandringen erprobt. Eine Recherche zu diesem Thema sowie ein telefonischer Erfahrungsaustausch mit den zuständigen Stellen hat die unterschiedlichsten Ergebnisse erbracht:
In manchen Städten sind Pfandringe seit längerer Zeit im Einsatz und werden gut angenommen, die Fehlbefüllung mit Abfall ist vernachlässigbar. Es gibt aber auch Städte wie z.B. Hannover, Köln oder Karlsruhe, die nur die Pfandringe der Testphase belassen und keine weiteren angebracht haben. Manche Städte haben die Pfandringe sogar wieder abgebaut, da sich nur Abfall in den Pfandringen befand und auch Vandalismus hier überhandnahm.

Eine eindeutige positive Erkenntnis aus dieser Recherche, die man 1 zu 1 auf Nürnberg übertragen könnte, gibt es leider nicht.

Anbringung der Pfandringe an Papierkörben

Im Gestaltungshandbuch der Stadt Nürnberg ist festgelegt, welche Papierkorbmodelle im Stadtgebiet aufgestellt werden dürfen.



Modell „60 Liter rechteckig
Fa. Hahne & Lückel



DIN-Papierkorb



Modell „Abfallhai“



Modell „Nürnberg“

Das Modell „Hahne & Lückel“ und die „DIN-Papierkörbe“ sind mit einem Deckel versehen damit es nicht in den Abfall regnen kann, großvolumige Abfälle nicht so leicht missbräuchlich eingefüllt werden können und Vögel (insbesondere Krähen und Raben) den Abfall nicht herausziehen können.
Diese Papierkörbe könnten nach Anbringung des Pfandringes nicht mehr durch Aushängen des Behälters und anschließendem Ausleeren in das bereitstehende Pressfahrzeug entleert werden. Mit Pfandring ausgestattete Papierkörbe müssen somit mit einem Plastiksack ausgestattet werden, was zusätzlichen Zeit- und Materialaufwand, ein zusätzliches Müllaufkommen und Arbeitserschwernisse erzeugt. Der Einsatz von Plastiksäcken ist aus Umweltschutzgründen nicht mehr zeitgemäß. Beim dem Modell „Abfallhai“ mit rückwärtiger Entleerungstüre müsste bei jeder Leerung der Pfandring ab- und wieder angebaut werden.

Ref.I/Arbeitssicherheit hatte schon 2014 aus sicherheitstechnischen und ergonomischen Gesichtspunkten die Anbringung an den in der Innenstadt eingesetzten Papierkörben abgelehnt. Auf die Nachfrage für die aktuelle Ausschussvorlage wurden die damaligen Bedenken und Einwände wiederholt.
Auch der Personalrat des Servicebetriebes Öffentlicher Raum (SÖR) bleibt wegen drohender Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bei der Papierkorbentleerung bei seiner ablehnenden Haltung.
Eine Anbringung von Pfandringen an städtischen Papierkörben scheidet aus den genannten Gründen daher grundsätzlich aus.

Anbringung der Pfandringe an Lichtmasten und/oder Verkehrsschildern

Die Rosettenform der Laternenmasten im Innenstadtbereich eignet sich nicht für das sichere Festmachen von Pfandringen, daher werden diese hauptsächlich an Verkehrsschildern befestigt werden.

Die Stellungnahme des Sozialreferates fiel bei der neuerlichen Anfrage zu diesem Thema diesmal positiv aus. Die Bedenken, gut funktionierende Strukturen der Pfandflaschensammlung würden zerstört, die 2014 noch geäußert wurden, stehen nicht mehr im Raum.

Die Stadtplanung sieht die Anbringung von Pfandringen unter Verweis auf das Gestaltungshandbuch der Stadt Nürnberg kritisch, da „Pfandringe an Lichtmasten verunstaltend wirken. Sie belasten hingegen den öffentlichen Raum in der Wahrnehmung."

Fazit und Ausblick

Pfandringe im öffentlichen Raum können eventuell die Problematik der herumliegenden Flaschen und der dadurch entstehenden Scherben reduzieren. Um auch eigene Erfahrungen zum Thema Pfandringe gewinnen zu können, wird SÖR für eine einjährige Testphase an fünf zentralen und stark frequentierten Plätzen Pfandringe an Laternenmasten oder Verkehrsschildern für ein Jahr zu Testzwecken anbringen. Vorgesehen sind die Standorte Plärrer, Bahnhofsvorplatz, Nelson-Mandela-Platz, Aufseßplatz und Kornmarkt.
Nach Beendigung der Testphase wird SÖR dem Ausschuss Bericht erstatten, ob die festgestellten Ergebnisse eine großflächige Einführung von Pfandringen rechtfertigen.

Außer dem besagten Modellprojekt mit den Pfandringen wollen wir darüber hinaus noch mehr tun: Deshalb unterstützen wir auch ein einjähriges Modellprojekt, die Initiative des Pfandnetzwerks, welches begonnen hat, in Nürnberg Pfandtonnen für Pfandflaschen und -dosen aufzustellen. Dieses Projekt unterstützt Menschen in sozialer Not in Zusammenarbeit mit dem Straßenkreuzer e.V. Nürnberg.
Unterstützt von Sponsoren sollen an verschiedenen stark frequentierten Stellen der Stadt Tonnen aufgestellt werden, in welche Pfandflaschen eingeworfen werden können. Die Tonnen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Straßenkreuzer e.V. geleert, deren Beschäftigung durch die Einnahmen vom diesem Pfand finanziert wird.

Ein vergleichbares Projekt am Flughafen bietet derzeit bereits zwei Pfandbeauftragten des Straßenkreuzers eine geregelte und bezahlte Arbeitsstelle.
Neben dem Freibad am Stadion und dem Westbad sollen auch Tonnen am Omnibusbahnhof Franken-Center modellhaft aufgestellt werden.